

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 56

Donnerstag, den 13. Mai 1909.

45. Jahrgang

Rundschau

Im „Calwer Wochenbl.“ geben die Flaschnermeister des Oberamtsbezirks Calw die Erklärung ab, daß sie wiederholt die Erfahrung gemacht haben, daß die bei den Hausierern, in Warenhäusern und ähnlichen Handlungen gekauften minderwertigen Blechwaren wie Gießkannen, Erdölkannen usw. nur schwer und mit erhöhtem Aufwand an Zeit und Material repariert werden können. Sie sehen sich deshalb veranlaßt zu erklären, daß in Zukunft derartige Geräte nicht mehr zur Reparatur angenommen werden.

Nußdorf O.A. Baihingen, 10. Mai. Ein schweres Unglück hat sich hier durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Gewehr zugezogen. Der Bauer Gerlach wollte die Kasse eines Nachbarn erschießen. Da die Patrone nicht ganz in den Lauf hineinging, suchte er mit dem Verschuß nachzuhelfen, wodurch der Schuß losging, dessen ganze Ladung seinem in der Nähe stehenden Kindermädchen in den Rücken ging. Das Mädchen starb kurz nach seiner Verbringung in das Bezirkskrankenhaus infolge der schweren Verletzungen.

Kleinengtingen, O.A. Reutlingen, 7. Mai. In hiesigen eingeweihten Kreisen wird schon seit einigen Jahren vermutet, daß der Rechner des Spar- und Darlehenskassenvereins G.-R. Weber nicht treu seines Amtes walte. Eine in den letzten Tagen vorgenommene Kassen- und Bücherrevision durch den Verbandsrevisor hat die Vermutung leider bestätigt und einen Fehlbetrag — man spricht von 6—12000 Mk. — ergeben. Ob der veruntreute Betrag noch höher sein wird, werden die weiteren Untersuchungen ergeben. Weber wurde vorerst auf freiem Fuß belassen, ab unter Aufsicht gestellt.

Ulm, 10. Mai. Die hiesige Kronenapothek ist um 315 000 Mk. an Apotheker Wulle in Stuttgart verkauft worden.

Pforzheim, 11. Mai. Daß ein Unglück selten allein kommt, sollte sich in trauriger Weise gestern bewahrheiten. Gestern vorm. 9^{3/4} Uhr hat die Kettenmachers Ehefrau Blau, Parkstr. 3, ihre zwei Kinder im Alter von 4 und 2^{1/2} Jahren in ihrer im 4. Stock gelegenen Wohnung eingeschlossen, während sie fortging, um Arbeit zu holen. Gegen 1/10 Uhr bemerkten Vorübergehende, daß es in der Wohnung brenne. Ein Bierverleger und ein Tapezier wollten den Leuten zu Hilfe eilen und gingen in das Haus, sie eilten aber in der Aufregung anstatt in den 4. Stock in den 5. Stock. Da ihnen dort auf ihr Anläuten nicht geöffnet wurde, so schlugen sie die Glastüre von Goldarbeiter Bischoff ein. Frau Bischoff, welche sich in anderen Umständen befindet, glaubte, daß sie in der Wohnung einbrechen wollten, und kam in solche Aufregung, daß sie aus dem in den Hof gelegenen Fenster in den Hof sprang und dort liegen blieb. Die Frau ist inzwischen gestorben. Während dieses Vorgangs in 5. Stock wurde von zwei ebenfalls zur Hilfe herbeigeeilten Männern die Glastüre zur Wohnung des Blau mit Gewalt geöffnet. Die Männer fanden das 4 Jahre alte Kind mit brennenden Kleidern vor. Das Kind hat jedenfalls mit Streichhölzern gespielt, die auf dem

Schemel im Zimmer lagen. Die Männer rissen dem Kind die brennenden Kleider vom Leib und brachten es ins städt. Krankenhaus. Die Verletzungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird. Auch das im Zimmer stehende Bett, in dem das 2^{1/2}-jährige Kind lag, hatte schon Feuer gefangen, konnte aber noch gelöscht werden, ehe das Kind Schaden nahm.

Vom badischen Murgtal, 9. Mai. Der Bau der Murgtalbahn von Weisenbach bis Forbach geht seiner Fertigstellung entgegen. Die Materialzüge fahren mit kurzen Unterbrechungen auf der ganzen Strecke. Die Stationsgebäude in Au und Langenbrand sind in der Hauptsache vollendet und machen einen freundlichen Eindruck. Der Bahnhof Forbach wird in Angriff genommen, sobald die großen und mühsamen Felsensprengungen beendet sind. Die Tunnel sind fertig, die Viadukte werden im Lauf des Sommers fertig, so daß der Bahnbau bis Forbach noch im Herbst dieses Jahres beendet sein dürfte.

Karlsruhe, 11. Mai. Der König und die Königin von Württemberg sind heute mittag 11 Uhr 52 Minuten mit Gefolge im Sonderzug, von Stuttgart kommend, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompagnie des Leibgrenadierregiments mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Als der württembergische Hofzug einlief, intonierte die Musik den Präsentiermarsch und die Truppen präsentierten. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie Prinz und Prinzessin Max mit Gefolge erwarteten auf dem Bahnsteig die württembergischen Majestäten. Die Begrüßung war äußerst herzlich. Beim schönsten Wetter wurde in vierspännigen Galawagen mit Spitzenreitern die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen nach dem großherzoglichen Residenzschloß angetreten, wobei eine Schwadron Leibdragoner eskortierte. Ein zahlreiches Publikum brachte den hohen Herrschaften unterwegs lebhafteste Huldigungen dar. Nach dem Eintreffen der Fürstlichkeiten im Schloß fand alsbald Tafel statt. Nachmittags statteten die Majestäten dem Prinzen und der Prinzessin Max, sowie der Prinzessin Wilhelm Besuche ab. Der König und der Großherzog fuhren dann zum Mausoleum, wo der König von Württemberg einen Kranz am Sarkophag des verstorbenen Großherzogs niederlegte.

Karlsruhe, 11. Mai. Bei der Galatafel, die heute abend im großherzoglichen Schloß stattfand, brachte der Großherzog folgenden Trinkspruch aus: „Ew. Kgl. Majestät und Ihre Kgl. Majestät die Königin haben uns durch allerhöchst dero Besuch aufs herzlichste erfreut. Ew. Majestäten bitte ich, den tiefgefühltesten und wärmsten Dank hierfür darbringen zu dürfen und zugleich den ehrerbietigsten und herzlichsten Willkomm in meinem Hause und in meinem Lande. Der Jubel, der Ew. Majestäten heute mittag entgegenzuschallte, ist das Echo der Freude, die mein Land bewegt über den Besuch des verehrten Herrscherpaares des lieben Nachbarlandes. Ew. Majestäten haben der Großherzogin und mir schon seit langen Jahren so viel gütige Gesinnung bewiesen und nicht zuletzt während der unvergeßlich schönen Friedrichshafener Tage. Diese Gesinnungen waren die Fortsetzung der

alten, engen Beziehungen zu meinem teuren, in Gott ruhenden Vater und meiner vielgeliebten Mutter, Beziehungen, die mich schon seit den sonnigsten Kindertagen am schönen Bodensee mit Ew. Majestät verbinden und die die Fortsetzung sind der in die früheste Kindheit zurückreichenden engen Freundschaft Ihrer Majestät der Königin mit der Großherzogin. Diese engen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande ferner zu pflegen wird uns eine teure Pflicht sein. Württemberg und Baden sind durch die lange Grenze vom „Schwäbischen Meer“ bis zum Taubergrund miteinander benachbart und deswegen sind die Beziehungen, die gemeinsam sind, sehr mannigfacher Natur und die wirtschaftlichen und kulturellen Fragen in vielen Richtungen gemeinsam. Ew. Majestäten dürfen überzeugt sein, daß ich auch ferner stets bestrebt sein werde, mitzuarbeiten am Wohle unserer beiden Länder, die unter dem Schutze des mächtigen großen Deutschen Reiches in schöner Prosperität sich befinden. Unsern Dank und unsere Gefühle fasse ich zusammen in den Ruf: Ihre Kgl. Majestäten, der König und die Königin von Württemberg, sie leben hoch.“ Der König von Württemberg erwiderte sofort mit folgendem Trinkspruch: „Ew. Kgl. Hoheit mögen mir gestatten, sofort das Wort zu ergreifen und der Königin und meinen allerinnigsten und herzlichsten Dank auszusprechen nicht allein für die warmen Worte des Willkommens, welche allerhöchst dieselben uns entgegengeklungen haben, sondern auch für die ganze Art und Weise des Empfangs, welcher unsere Herzen tief gerührt und erfreut hat und welcher auch zu allen Zeiten eine schöne Erinnerung an den ersten Besuch, den wir bei dem geliebten Großherzogspaar von Baden abtatten durften, sein wird. Es waren Gesinnungen warmer Freundschaft und Verwandtschaft, deren Ausdruck uns entgegenhallte bei dem Empfang, den Ew. Kgl. Hoheit und Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin uns bereitet haben ebenso wie in der Art und Weise, wie die Residenzstadt Karlsruhe uns begrüßt hat. Ja, ich darf sagen, das ganze Land ist uns mit Wärme und Freundschaft entgegengekommen. Ew. Kgl. Hoheit haben in trefflichster Weise die nahen Beziehungen gekennzeichnet, welche uns beide und unsere Länder verbindet, Beziehungen enger Freundschaft, die auf mehr als einem Menschenalter gegründet sind, Beziehungen naher Verwandtschaft, vor allem aber Beziehungen innigster Art, welche unsere Länder verbinden und ebenso, daß sich — wie Ew. Kgl. Hoheit richtig und treffend bemerken — die Interessen unserer Völker begegnen. Und daß mein Land nicht zurückstehen wird in treuer Anhänglichkeit zu unserem geeinten Vaterland, diese Gewißheit darf ich Ew. Kgl. Hoheit geben, ebenso wie, daß dasjenige, was zur Fortsetzung und Pflege der nahen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern geschehen kann, von mir aus stets in wärmster Weise ausgeführt werden wird. Ich darf meinen innigsten und wärmsten Dank wiederholen und nochmals aussprechen, daß wir tief gerührt sind und allezeit mit innigster Dankbarkeit des Karlsruher Tages 1909 gedenken werden. Um diesen Gefühlen Ausdruck zu geben, bitte ich Sie alle, Ihr Glas zu

erheben und es auf das Wohl Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zu leeren."

— In Mannheim wurde in der Nacht auf Donnerstag bei dem Uhrmacher Kemmele eingebrochen. Den Dieben fielen für 10000 Mk. Waren in die Hände.

— Kommerzienrat Howaldt, der Chef und Mitbegründer der Howaldtwerke in Kiel, ist in Wildbad an einem Herzschlag gestorben.

Berlin, 12. Mai. Die Vorlage wegen Aufbesserung der Mannschafslöhne um 8 Pfg. im Tag und Uebernahme der Kosten für das Putzzeug und die Reinigungsmittel auf die Reichskasse ist dem Reichsschatzamt vom preussischen Kriegsministerium zugegangen und gelangt nächstens an den Bundesrat.

Berlin, 11. Mai. Morgen findet auf Schloß Liebenberg die Hochzeit der jüngsten Tochter des Fürsten Philipp zu Eulenburg, der Gräfin Viktoria, mit dem Bremer Maler Haas-Heze statt. Diese in aller Stille vorbereitete Vermählung der Gräfin erregt in der Gesellschaft umso größeres Aufsehen, als es bisher nicht allgemein bekannt geworden ist, daß ihre im August vorigen Jahres proklamierte Verlobung mit dem Burggrafen Alfred zu Dohna-Malwin zurückgegangen ist.

Berlin, 6. Mai. Karl Aschinger, der Mitbegründer der weitbekanntesten Aschingerschen Bierquellen, ist heute nacht nach kurzem Krankenlager infolge Herzschlages im 54. Lebensjahr verstorben. Vor etwa zwei Jahrzehnten gründeten die beiden aus Verdingen bei Maulbronn stammenden Brüder Karl und August Aschinger, beide gelernte Köche, ihre erste Bierquelle in der Rosenthaler Straße. Das anfangs in recht bescheidenen Grenzen gehaltene Geschäft entwickelte sich zusehends. Die Eigenartigkeit der Aufmachung und die mit Billigkeit gepaarte Sauberkeit der Speisen gefielen den Berlinern in hohem Maße, so daß die Brüder Aschinger bald eine zweite „Bierquelle“ eröffnen konnten, der nach und nach in allen Stadtteilen andere folgten. Aus dem einfachen Geschäft wurde in kurzer Zeit ein Millionenbetrieb, dessen Führung gewissermaßen vorbildlich wurde. Im Jahre 1900 wurden die Aschingerschen Unternehmungen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Grundkapital drei Millionen Mark betrug. 1907 erfolgten dann die gewaltigen Neugründungen des „Rheingoldrestaurants“ und des Hotels „Fürstenhof“.

Paris, 10. Mai. Die Beamten des Telegraphenamts haben sich in einer heute nacht abgehaltenen Versammlung im Grundsatz ebenfalls für den Generalstreik erklärt. Sie überlassen es dem Verbandsausschuß, den Zeitpunkt für den Beginn des Streiks zu bestimmen.

Paris, 10. Mai. Eine Versammlung von Bahnarbeitern beschloß, unverzüglich eine allgemeine Abstimmung über einen allgemeinen Eisenbahnerausstand herbeizuführen, und setzte ein Streikkomitee ein.

Paris, 11. Mai. Dem „Matin“ zufolge hat der Ministerpräsident Clemenceau an den Vorsitzenden des Vereins der Briestaubenzüchter sich mit der Bitte gewendet, für den Fall eines Streiks der Postbeamten sich bereit zu halten. Der Präsident des Vereins, der etwa 165 000 Briestauben besitzt, hat der Regierung seine Unterstützung bereitwilligst zugesagt. — Unterstaatssekretär Simyan sagte einem Berichterstatter des „Clair“, daß die Regierung das neugebildete Syndikat der Postbeamten niemals anerkennen und niemals mit ihm in irgend eine Verbindung treten werde. — Eine gestern abgehaltene Versammlung, in der gegen 400 Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung, sowie zahlreiche Telephonistinnen ihren Beitritt zu dem neugebildeten Syndikat anmeldeten, nahm eine Resolution an, in der erklärt wird, daß sie in einem Streik das einzige Mittel zur Erlangung ihres Rechtes erblicken.

Aus Stadt und Umgebung.

Calmbach, 10. Mai. Gestern mittag wurde unsere Feuerwehr schon wieder wegen eines Waldbrandes alarmiert. Im Würzbachtal, Staatswald Heimenhardt, brannte eine Fichtenkultur. Das Feuer wurde indessen, ehe

es größere Ausdehnung annehmen konnte, gelöscht. Fahrlässige Brandstiftung scheint auch in diesem Fall vorzuliegen.

Neuenbürg. (Aus der Bezirksratsitzung vom 10. Mai 1909.) a) Oeffentliche: Ein Besuch des Karl Kaiser, Bierdepotbesizers hier um die Erlaubnis zum Betrieb einer neuen Schankwirtschaft in seinem Neubau bei der Haltestelle Engelsbrand wurde mangelnden Bedürfnisses halber abgewiesen. Desgleichen des Jakob Oberst, Maurer in Höfen zum Betrieb einer Weinwirtschaft und des L. Weil, Sekretärs des Internationalen Klubs in Baden-Baden zum Betrieb einer Schankwirtschaft in seinem Pensionsgebäude „Central“ in Herrenalb während der Sommermonate. Mina Bechtle, Besitzerin eines Kaffees in Herrenalb, erhielt die Erlaubnis zum Branntwein-Ausschank in der Zeit vom 1. Mai/1. Oktober alljährlich. Das weitergehende Gesuch um die Erlaubnis zum Weinausschank hat dieselbe zurückgezogen. Privatier Gottlob Kometzsch in Wildbad besitzt die Erlaubnis zum Ausschank von geistigen Getränken an die in seinem Hause wohnenden Kurgäste und deren Besuche. Derselbe erhält nunmehr die Erlaubnis zum unbeschränkten Ausschank von Wein, Flaschenbier und Branntwein vom 15. April bis 15. Oktober. b) Nichtöffentliche: Emil Kramer, Weinhändler in Dobel erhält die Erlaubnis zum Betrieb der dinglichen Gastwirtschaft zur Sonne in Dobel. Luise Barth Witwe in Wildbad erhält die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in Verbindung mit dem Betrieb eines Delikatessengeschäfts daselbst. Neue Wirtschaftskonzessionen wurden keine erteilt. (Enzt.)

Herrenalb, 11. Mai. Der kürzlich in Darmstadt verstorbene Geh. Justizrat Meß war Ehrenbürger unseres Kurorts, den er seit 35 Jahren regelmäßig besuchte. Es war die Absicht des hochangesehenen, treuen Stammgastes, im August d. J. seinen 85 Geburtstag hier zu feiern. Nun erhielt der Stadtvorstand die Nachricht, daß der Verstorbene unserem Kurort das ansehnliche Legat von 2000 Mk. leihwillig zugewendet hat. Die dankbare Bürgerschaft wird sein Gedächtnis allzeit in Treue bewahren.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von C. Aulepp-Stübs.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Frau von Meerholz ist rasch zu ihm getreten. Mit einem befehlenden Blick ihrer dunklen Augen nimmt sie seinen Arm und zieht ihn mit sich fort.

„Wenn die unzuverlässige Person, die Anna kommt, dann kannst du ihr mal gehörig den Standpunkt klar machen, Hilde! Diese Bonnen von heutzutage sind doch einfach schrecklich, auf keine kann man sich verlassen“, sagt sie, schon im Gehen begriffen, noch rasch zu Fräulein Doktor.

Doktor Herbert Paulus öffnet die Glastür weit und tritt dann mit tiefer Verneigung zur Seite. Frau Charlotta lächelt ihm kokett zu und rauscht voran. Hilde aber sieht um des Doktors Lippen ein kleines, ironisches Lächeln spielen.

Sie hört, wie drinnen der Deckel des Flügels klappt, hört das Rascheln der Notenblätter und endlich eine wunderschöne Frauenstimme. Unwillkürlich schaut sie einen Augenblick durch die offen gelassene Türe und sieht, wie ihre Kusine dicht neben dem Doktor lehnt. Sie hatte das herrliche Lied „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“, gewählt. Es liegt für ihre Stimme prachtvoll, sie muß ja dem Hörer mächtig ans Herz greifen, denn sie legt in die Worte des Refrains. „Es war ein Traum“ den innigsten Ausdruck, dessen sie fähig ist, und läßt dabei ihr volles Organ langsam und melodisch ausklingen.

Hildegard sieht die schöne Frau am Flügel sich dem Manne zuneigen, sieht ihr kokettes Spiel — und ihre erbläuten Lippen flüstern leise nach: Es war ein Traum!

Sie hatte vorhin einen Augenblick lang vergessen, daß sie nicht wie andere Frauen fühlen darf, hat dem Raunen und Flüstern in ihrer

Brust nachgegeben und hat sich jung, jung, jung gefühlt, doch es durfte nicht sein. Es war ein Traum! — Vor ihrem geistigen Auge taucht eine weiß getünchte Zelle auf, sie sieht über den einfachen Holztisch gebückt, einen Mann eifrig schreiben, er ist im Sträflingskleid.

„Vater, mein Vater“, flüsterte sie in herzzerreißendem Ton. Einen Augenblick lange droht sie die Fassung zu verlieren, doch dann ermannet sie sich, setzt sich neben dem Knaben schlingt den Arm um das schmächtige Körperchen und gießt ihm mit der freien Hand Milch in die Tasse. Dann reicht sie ihm das Gebäck und sieht zu, wie es die mageren Händchen zum Munde führen. Es steigt ihr heiß in die Augen, sie kann nicht verhindern, daß zwei große Tränen ihr über die Wangen rollen. Sie zieht rasch das Batisttuch hervor, doch Kurtchen hat die glänzenden Tropfen bereits gesehen.

„O, Tante Hilde! Nicht weinen, bitte, bitte! Ich habe dich ja so lieb!“ Die dünnen Aermchen legen sich fest um Hildegards Hals, mit seinen schwachen Kräften preßt der Kleine den schönen Mädchenkopf an seine flache Brust, die Händchen streicheln die sammetweichen Wangen. „Nicht weinen, Tante Hilde, nicht weinen, flüstert das süße Kinderstimmchen immer wieder, während drinnen am Flügel eine herrliche Stimme singt. Die schöne Frau neigt sich und lockt — es war ein Traum.“

3. Kapitel.

Mit hochrotem Gesicht und angstvollem Ausdruck in demselben, eilt ein in rosa Kattun gekleidetes Mädchen, auf dessen krausem Haar sich das zierliche, weiße Häubchen verschoben hat, auf die Veranda zu.

„Ach Gott, ach Gott! Aber Kurtchen, warum bist du bloß nicht sitzen geblieben?“

Ich suchte dich überall und habe eine Angst ausgestanden, eine Angst — —.“ Das Mädchen wischt sich mit dem Rücken der Hand die Schweißtropfen von der Stirn, ach, Fräulein Doktor, seien Sie nur nicht böse. Ich hatte keine Ahnung, daß der Heinrich, was mein Bräutigam ist hierherkommen wird, und plötzlich steht er da am Gitter und ruft. Ich war böse mit ihm, daß er das getan hat, aber er meint, er hätt's nicht mehr aushalten können daheim, und nun hat er hier eine Stellung in einer Schlosserei gekriegt.“ Ein wenig zaghaft kommt das alles heraus. Das Mädchen schaut ängstlich in Hildegards Gesicht. „Wenn das so ist, da werden Sie wohl auch bald heiraten und wir müssen uns nach einer andern Wärterin für Kurtchen umschauen“, erwiderte diese ruhig.

„Ach nein, Fräulein Doktor, nein! Heiraten tun wir noch lange nicht — das hat gute Weile, wir müssen uns erst noch tüchtig was sparen.“

„Aber mit der Zuverlässigkeit wird's wohl aus sein bei Ihnen; wenn Ihr Bräutigam kommt, lassen Sie den Knaben allein —“

„Ach, du lieber Gott, nein! Das soll gewiß nicht wieder vorkommen“, fällt Anna dem Fräulein Doktor ins Wort. „Wenn Sie es erlauben, manchmal des Sonntags —“

„Der Sonntag nachmittag gehört Ihnen, das wissen Sie ja“, erwidert Hildegard dem Mädchen, als diese zaghaft stockt, da bin ich bei Kurt, aber in der Zwischenzeit muß ich streng darauf bestehen, daß Sie das Kind auch nicht einen Augenblick verlassen, wollen Sie das versprechen?“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der vom 9. — 12. Mai angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Lubinus, Hr. Dr. Kiel
Howald, Hr. Consul "
Howald, Fr. "

Hotel Graf Eberhard

Duencher, Hr. Angelo, Rentier Erlangen
Schinacher, Hr. K. Kaufmann Friedrichshafen

Gasthaus z. Eisenbahn.

Reiber, Hr. Carl Böblingen
Ludwig, Hr. Emil Kfm. Karlsruhe
Speidel, Hr. Vicefeldwebel Tübingen

Marenski, Hr. Rechnungsrat, Oberleutnant
a. D. m. Frau Gem. Baden-Baden

Pension Villa Hanselmann.
Küchling, Hr. G., Geh. Hofrat m. Frau
Gem. Weimar

Gasth. z. Hirsch.
Gauss, Hr. Rudolf, Werkmeister Blaubeuren

Hotel Klumpp.
Herwig, Hr. A. Bad Sooden (Wera)
von Schinkel, Hr. C. D. Gutsbesitzer m.
Frau Gem. Schweden
Cavallo, Hr. Dr. W. Stuttgart
Reichhelm, Fr. Magdalene mit Kranken-
schwester Frankfurt a. M.

Gasthof z. alten Linde
Schwarz, Hr. Emil, Kfm. Heilbronn
Stotz, Frau Fabrikant Cannstatt
Böbel, Fr. Johannes, Kaufmann Reutlingen

Gasth. z. wilden Mann.
Riegel, Hr. Metzgermeister Mannheim
Walter, Hr. Julius, Kaufmann Horb a. N.
Dannreuther, Hr. Stefan, Kaufmann Stuttgart

Hotel Maisch.
Bechtal, Hr. Werner Speyer
Oberndorfer, Hr. Hans Frankfurt a. M.
Michelsberger, Hr. Kfm. Heilbronn

Hotel Post.
Schönig, Hr. Fritz, Kaufmann Neustadt a. H.
Wagner, Hr. Carl, Kaufmann Worms a. Rh.
Justere, Hr. Jean, Kfm. Berlin
Back, Hr. G., Kfm. Frankfurt a. M.

Hotel z. gold. Ross.
Goldschmidt, Hr. Adolf Speyer
Faisst, Hr. Heilbronn
Botz, Hr. H. Stuttgart
Bacher, Hr. Schorndorf

Hotel Russischer Hof.
Weitmann, Hr. C., Ing. Stuttgart
Hahn, Frau Hamburg
Wensthoff, Fräulein Hamburg
v. Below, Hr. Gerd, Kgl. Preuss. Ritt-
meister a. D. mit Frau Gem. Ritt-
Halensee b. Berlin

Hotel u. Cafe Schmid.
Plag, Hr. Ludwig, Privatier Stuttgart
Kurtz, Hr. Werkmeister Stuttgart

Schwarzwaldhotel.
Marquardt, Hr. Otto, Kaufmann Cannstatt
Reischock, Hr. E. H. E., Organist Cannstatt

In den Privatwohnungen.
Pauline Bross We. Rathausgasse.
Siegel, Hr. Karl D. Freudenstadt
Postunterbeamter **Eitel.**
Munzert, Hr. Friedrich, Kgl. bayr.
Zollinspektor Zweibrücken
Zugführer **Esterriedt.**
Benz, Frau Katharine Wte. Lauda
Conditorei und Café Funk.
Pfeiffer, Fr. Ulm
Kraiss, Fr. Wtw. mit Tochter Nürtingen
Menzel, Hr. A. Strassburg i. E.

Villa Hecker.
Wuesthoff, Fr. E. Hamburg
Hahn, Fr. Martin Hamburg
Jütte, Hr. Albert, Kaufm. m. Frau Gem. Barmen

Villa Hohenstaufen.
Sixt, Hr. Konrad, Kaufmann Nürnberg

K. Holz, Handelsgärtner.
Müller, Hr. Max Uhingen

Villa Johanna.
Kegel, Hr. Ernst, Baumeister mit
Frau Gem. Charlottenburg

Villa Karlsbad.
Sinn, Frau Kaufmann Oehringen

Friedr. Kuch, Zimmerstr. sen.
Huber, Frau Luise Wte. Stuttgart

Louis Kappelman, Metzgermeister.
Rist, Hr. Joh. B. Tettwang
Kähle, Hr. E., Stationskassier Zuffenhausen
Stoll, Hr. Gottfried Feldrennach
Seiler, Fr. Emma, Lehrers Wte. Besigheim

Villa Lichtenstein.
Steffens, Hr. Hans, Kaufmann Hamburg
Ludwig Lutz, Malermstr.
Rinek, Frau Wte. Alpirsbach

Villa Mon Repos.
Liepmann, Hr. Herm., Kfm. Charlottenburg
Zieske, Fr. Ottilie Charlottenburg

Villa Montebello.
von Bülow, Fr. M.
Kloster Dobbertin (Mecklenburg)

Villa Pauline
Fesenbeck, Frau Elise Grünstadt
Weil, Hr. H., Kgl. württ. Hofopernsänger
Stuttgart

Roiger, Hr. Johann Privatier mit Frau
Gem. München

Villa Karl Rath
Wagner, Fr. R. Reutlingen

Fritz Rometsch, Baddianer.
Schulze, Hr. Max, Obersekretär Zwickau
Kirchhoff, Hr. Reimund, Kfm. Zwickau

Marie Treiber-Rugmann.
Weber, Hr. F. Geislingen

Villa Treiber.
Pfennig, Hr. Kaufmann München

Wilh. Volz, Maschinist.
Hust, Hr. Insheim b. Landau
Koch, Hr. Johannes, Privatier Schernbach
Malermeister **Wacker.**
Palmer, Frau Pfarrer Nürtingen
Bäckermeister **Ziesle.**
Mohrlock, Hr. Friedrich Schönegründ
Zahl der Fremden 542

Unser neuer **Salvator-Stiefel**
zum Einheitspreis von
Jedes Paar **10⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰** Jedes Paar
Chevreaugleder alle Farben
Boxcalfleder alle moderne Faconen
Sadleder zu einem Preise.
Der beste eleganteste Schuh der Gegenwart!
Markt 6 **Spier's Schuhwarenhaus**
Tel. 959 Pforzheim.

Wildbad.

Ortspolizeiliche Vorschriften,

bezüglich des Besuchs der Kgl. Anlagen, der Trinkhalle und deren Umgebung und des Kurplatzes, mit gemeinderäthlicher Zustimmung erlassen am 25. August 1888, 30. April 1909, oberamtlich für vollziehbar erklärt am 24. September 1888/7. Mai 1909.

Insolange, als die Kgl. Staatsfinanzverwaltung den Kgl. Anlagen, der Trinkhalle und deren Umgebung und dem Kurplatz, den Charakter öffentlicher, dem allgemeinen Publikum zugänglicher Einrichtungen zuweist, werden über den Besuch derselben folgende

ortspolizeiliche Vorschriften

- erlassen:
- § 1. Der Besuch der Kgl. Anlagen, der Trinkhalle und deren Umgebung, sowie des Vorplatzes des König-Karl-Bades und des Kurplatzes ist dem Publikum in anständiger Kleidung gestattet; übrigens bleibt sich vorbehalten, bei besonderen Anlässen den Zutritt zu den Kgl. Anlagen einschließlich der Trinkhalle und deren Umgebung oder einzelnen Theilen derselben von der Bezahlung eines Eintrittsgeldes abhängig zu machen.
- § 2. Kindern kann der Zutritt nur gestattet werden wenn sie unter Aufsicht von Erwachsenen sind. Für Uebertretungen der Kinder haben deren Angehörige einzustehen.
- § 3. Das Fahren mit Kinderwagen wird nur insoweit geduldet, als dadurch keine Belästigung für Kurgäste entsteht.
- § 4. Das Fahren mit größeren bespannten Wagen, sowie das Treiben von Pferden und Vieh durch die Kgl. Anlagen ist verboten. Für ökonomische Zwecke, zu welchen die Verwendung von Handkarren gestattet ist, darf nur der Weg auf dem linksseitigen Einzusef benützt werden, und zwar während der Saison (vom 1. Mai bis 30. September) nur morgens vor 5 Uhr. Dünger, Gülle, und andere übelriechende Stoffe dürfen jedoch während der Saison nur zwischen 12 und 3 Uhr nachts auf dem letztgenannten unteren Anlagenweg auf dem linken Ufer der Enz abgeführt werden.
- § 5. Das Fahren, Reiten, Radfahren und Schieben von Fahrrädern ist in den Kgl. Anlagen und auf dem Kurplatz verboten, auf letzterem jedoch nur, solange dort die Musik spielt oder eine größere Anzahl Menschen versammelt ist.
- § 6. Verboten ist ferner:
Das Betreten der Rasenplätze, Blumenbeete und Pflanzungen, das Abbrechen von Pflanzen, Zweigen, Blüten und Früchten, die Beschädigung und Verunreinigung der Brunnen, Brücken, Wege, Sitzplätze, Tore, Einfassungen und Umzäunungen, ebenso die Beunruhigung der Vögel und Fische, sowie alles Lärmen und geräuschvolle Treiben jeder Art.

§ 7. Das Mitführen von Hunden in die Trinkhalle und auf den Kurplatz während der Musik ist verboten.
In die Anlagen dürfen bloß kleine Hunde mitgebracht werden; dieselben sind aber an der Leine zu führen. Herrenlose Hunde in den Anlagen und auf dem Kurplatz werden von dem Aufsichtspersonal eingefangen, an das Stadtschultheißenamt abgeliefert und wird der ermittelte Eigentümer mit Strafe belegt.

§ 8. Während der Musik ist das Rauchen in der Trinkhalle verboten.

§ 9. In den Kgl. Anlagen, der Trinkhalle und deren Umgebung ist jedes Anbieten von Waren und Produkten irgend welcher Art streng verboten. Von diesem Verbot sind selbstverständlich die von der Kgl. Staatsfinanzverwaltung verpachteten Verkaufsbuden bei der Trinkhalle ausgenommen.

§ 10. Gefundene Gegenstände sind an das Stadtschultheißenamt abzuliefern.

§ 11. Den im Interesse der Ordnung und des Anstandes ergehenden Weisungen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Personen, welche sich ordnungswidrig benehmen, oder durch unanständiges Aeußere Anstoß erregen, werden aus den Anlagen ausgewiesen.

Außerdem werden Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften von den zuständigen Behörden mit den gesetzlichen Strafen geahndet.

Wildbad, den 11. Mai 1909.
Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Kurverein Wildbad.

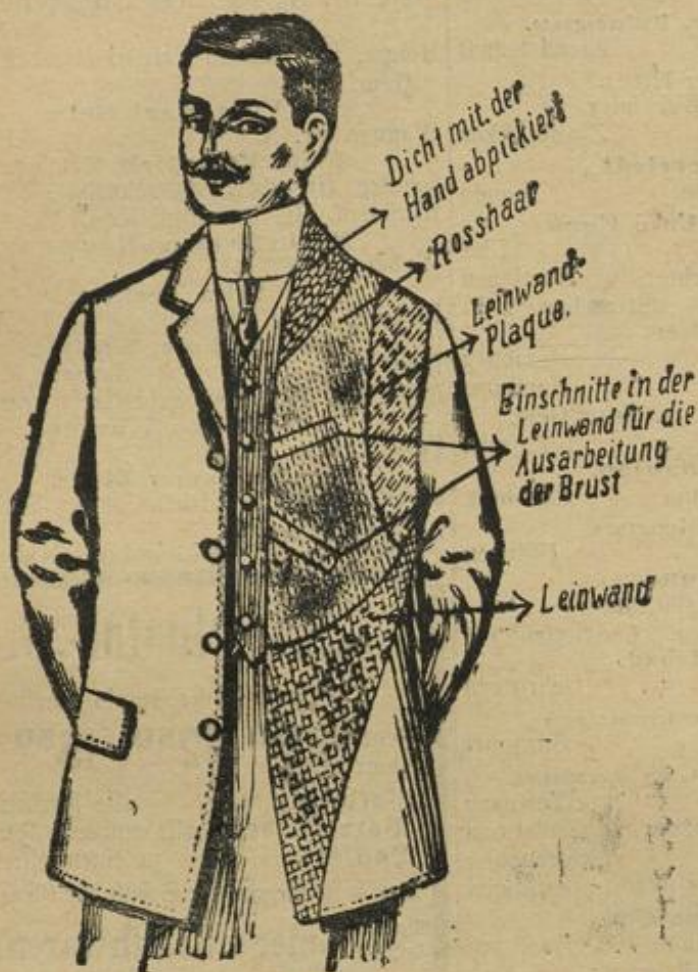
Die Vereinsmitglieder werden ersucht, die leerstehenden Zimmer, wie in den Vorjahren, behufs Aufnahme in die Wohnungsliste, bezw. Aushängen am Schaufenster des Verkehrsbureaus in letzterem während der Dienststunden anzumelden.

Dabei wird daran erinnert, daß für die Anmeldung von je ein bis drei Zimmern pro Tag „5 Pfennig“ und für die Anmeldung von mehr als drei Zimmern „10 Pfennig“ pro Tag zu zahlen sind. Die Mitglieder werden auch um rechtzeitige Abmeldung der Zimmer bei dem Vereins-Sekretär ersucht; die Ausrede, die Abmeldung bei dem Bankdiener oder sonst Jemanden vorgenommen zu haben, kann als verbindlich nicht angesehen werden und sind andernfalls die in den Büchern des Beamten verzeichneten Beträge ohne Weigerung zu zahlen.

Die in dieser Weise zahlbaren Beträge werden ausschließlich wie in den Vorjahren, zu den Druckkosten der Wohnungsliste und zu den Kosten für das Einlegen der Listen in die Eisenbahn-Abteile in Pforzheim verwendet.

Der Vorstand.

Die Eleganz und der Schick



jedes Kleidungsstückes liegt in der inneren Verarbeitung desselben. Von dieser Erkenntnis ausgehend, legen wir seit Jahren hierauf ganz besonderen Wert. Wir lassen unsere Konfektion nur von den tüchtigsten und geschultesten Schneidern anfertigen, verwenden nur solide, **wirklich haltbare Zutaten** und verarbeiten speziell die besseren Sachen ausschliesslich auf Rosshaar.

Nebenstehende Illustration zeigt das Innere eines derartig verarbeiteten Saccos. Wir vermeiden dadurch das hässliche Einfallen des Kleidungsstückes auf Schulter und Achsel und erzielen eine **Eleganz, die der besten Maasarbeit nicht nachsteht** und die sich auch durch jahrelanges Tragen nicht verliert.

Wir empfehlen auf Rosshaar gearbeitete Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Gehrock-Anzüge.

Kaufhaus Merkur, Pforzheim

westl. Karl-Friedrichstr. II.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für moderne Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung.

P. P.

Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß Ende dieser Woche die bestellten

echten Steiermärker Eier

zum Einlegen eintreffen. Wer seinen Bedarf noch nicht gedeckt hat, wende sich umgehend an

Robert Treiber,
Telefon 75.

Ebendasselbst

la. frisches Wasserglas

per Liter 20 Pfg.

Bitte ausschneiden!

Trültzsch's Citronensaftkur.

Naturheilkraftiger Citronensaft aus (frischen Citronen g. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probeff. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilten, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Citronen 3,25, v. ca. 120 Citr. 5.50 irko. — (Nachn. 30 Pt. mehr) — Wiederverk. gesucht. Zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischend. Limonaden unentb. **Heinr. Trültzsch, Berlin O 34, Königsbergerstrasse 17.** Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. B. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk. i. a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in dens., Reissen i. Nacken u. Muskeln d. Oberschenkel u. Gicht i. den gr. Zehen m. bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihren Saft künftig in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A.F.

Wiederverkäufer gesucht

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, in Wildbad.

Ausflug auf Merkur bei Baden

Sonntag, den 16. Mai

Abfahrt Wildbad 5 Uhr 27

Ankunft Gernsbach 9 Uhr 17.

Wartzeit 3 1/2 Std. über Merkur, Hoh-Baden nach Baden.

Anmeldungen bis Samstag Mittag bei Herrn Hofapotheker **Dr. Metzger**, wo das Programm anliegt.



Das Stimmen von Klavieren

sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt. Näheres in der Expedition.

!! Die Kinder gedeihen prächtig !!

Kaiser's Kindermehl
gibt Kraft & Knochen

Sterilisiert!

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch. Vortzglichst erprobt. Verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Es kommt an Nährwert und Leichtverdaulichkeit laut Analysen den teuersten Präparaten gleich!

1/4-Ko.-Dose 65 Pfg., 1/2-Ko.-Dose Mk. 1.25 zu haben bei:

Dr. C. Metzger,
Kgl. Hofapotheke in Wildbad

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten des Wöchnerinnenheims in Stuttgart. Ziehung garantiert 29. Mai 1909. 1764 Geldgewinne ohne Abzug Mark

48000

Hauptgewinne Mark:

20000

6000

2000

Lose à 1.- 13 Lose à 12.-

Porto u. Liste 25 Pfg.

empfiehlt die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstrasse 6 sowie alle Los-Verkaufsstellen.

Sier bei Carl Roth, Bott.